

Interview Diebstahlschutz intersolar 2014

www.dolphIT.de



Interview Diebstahlschutz intersolar 2014 München

Stand: 26.06.2014



Thomas Schuy

Im Rahmen unserer Messepräsenz während der intersolar 2014 in München ergab sich die Gelegenheit mit namhaften Fachleuten ein Interview über die aktuelle Sicherheitslage in der Branche der erneuerbaren Energien mit Schwerpunkt Photovoltaik zu führen.

Michael Blödner unabhängiger Sachverständiger Photovoltaik, Obertraubling
Mario Murawski unabhängiger Versicherungsberater, RMH GmbH, Alsfeld
Thomas Schuy Geschäftsführer, dolphIT GmbH, Fulda
Markus Piendl unabhängiger Sachverständiger Sicherheitstechnik, Geiseltal

H. Schuy: „In den letzten sechs Monaten beobachten wir eine deutliche Zunahme der Anfragen nach Diebstahlschutz. Wir haben den Eindruck, daß sich dies sowohl durch Schäden, als auch durch Änderungen der Vertragsbedingungen seitens der Erst-Versicherungen ergibt. Können Sie dies als unabhängiger Versicherungsberater bestätigen?“

H. Murawski: „Ja. Die großen Risikoträger (= Versicherungen) müssen aktuell sehr viele Schäden regulieren. Es liegt für die Risikoträger nahe, Schäden zu begrenzen und Verluste aufzufangen. Die bisher üblichen Sicherheitsmaßnahmen werden in der Konsequenz als nicht ausreichend bewertet. In der Folge werden aktuell die Sicherheitsanforderungen deutlich erhöht. Ein elektronischer Schutz der Photovoltaik-Anlage ist heute unumgänglich geworden.“

H. Blödner: „Die bis heute häufig passiv verbauten Sicherungsmaßnahmen, wie ein Industriegitterzaun und Einschlagsicherungen reichen bei weitem nicht aus. Besonders von Einschlagsicherungen rate ich ab. In vielen bekannten Fällen, in denen Module trotz Spezialschraube oder Einschlagsicherung in der Verschraubung der Modulklemme gestohlen wurden, hielten sich die Täter nicht mit dem Öffnen der Modulklemmen auf, sondern entfernten die Endklemme mit Gewalt. Sie nutzten den Modulrahmen als Hebel um die jeweils nächste Klemme zu lösen. Gleichzeitig werden die Servicemitarbeiter bei Wartungsarbeiten unnötig ausgebremst. Wir reden hier von 15 Minuten Mehrarbeit pro Modul.“

H. Piendl: „Ich kann diese Entwicklung aus meinem Erfahrungsbereich mit Nachdruck bestätigen. Die Bedrohungslage für Photovoltaik-Anlagen hat sich dramatisch erhöht. Das betrifft wie häufig vermutet

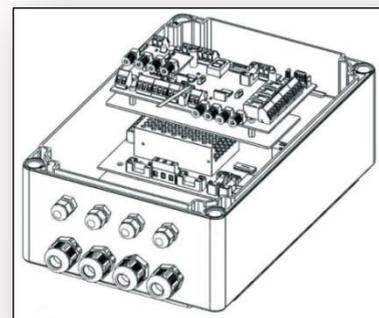


Interview Diebstahlschutz intersolar 2014

www.dolphIT.de

nicht nur Süd- oder Süd-Ost-Europa, sondern auch das vermeintlich sichere Deutschland. Schäden bewegen sich schnell im höheren sechsstelligen Bereich, wenn neben dem gestohlenen Gut, also Modulen, Wechselrichtern und Kabel (aktueller Fokus der Täter), die Betriebsunterbrechung addiert wird.

Semi- bzw. professionellen Tätern fallen konzeptionelle Fehler der verbauten Sicherheitstechnik sofort auf. Die Täter nutzen Detektionslücken, fehlende Ausleuchtung, die Möglichkeit von außen die Stromzufuhr zu unterbrechen usw. konsequent aus. Häufig wird ein Probe-Einbruch durchgeführt, um zu testen, ob und in welcher Zeit Interventionskräfte vor Ort eintreffen.“



H. Schuy: „Perfekte Sicherheit ist gut – aber auch hochpreisig. Wir versuchen die Interessen des Betreibers im Auge zu haben. Viele Anlagen wurden bei der Finanzierung ‘auf Kante genäht’ - sicherheitstechnische Maßnahmen wurden oft nicht budgetiert. Die anstehenden Nachrüstungen für Sicherheitstechnik schmälern nicht nur die Marge, es kann sogar eine Unterdeckung mit Verlusten entstehen. Läßt sich eine ausgewogene Balance zwischen Sicherheit und Bezahlbarkeit finden?“

H. Piendl: „100%ige Sicherheit gibt es nicht. Ich verstehe, daß die Beteiligten versuchen zu sparen: Billig ist aber nicht preiswert. Sie erinnern sich, daß sich bei uns beiden während der ‘intersolar 2014’ Kunden vorgestellt haben, die mehrfach Geld für Nachrüstungen ausgeben mußten, bis eine durchdachte Lösung wie Ihr PV-SOC® in Kombination mit einer i-LIDS zertifizierten Video-Analyse erfolgreich eingesetzt wurde. Eine professionelle Lösung wäre von Anfang an deutlich günstiger gewesen. Die Kombination eines Objektschutzes z.B. durch PV-SOC® und einer Videoverifikation ermöglicht im Alarmfall zu verifizieren, ob und wie viele Täter auf der Anlage sind und ermöglichen professionellen Interventionskräfte situationsbezogene Entscheidungen zu treffen.“

H. Murawski: „Wir sehen verantwortungsbewußte Risikoträger, die mit den veränderten Anforderungen vergleichsweise moderat umgehen. Es gibt allerdings auch große Anbieter, die Ende 2013 konsequent begonnen haben, sich von ‘schlechten’ Risiken zu trennen: ca. 40% aller Verträge dürften in diesem Jahr gekündigt bzw. umgedeckt werden. Aus meiner Sicht haben die Risikoträger entweder bereits reagiert und deren Mindest-Anforderungen verschärft, oder dieser Schritt steht unmittelbar bevor.“

Betreiber suchen nach der Kündigung oder Sanierung häufig vergeblich nach einem neuen Risikoträger, der ohne nennenswerte Anforderungen versichert – aber die verbleibenden Marktteilnehmer werden immer seltener. ‘Schlechte’ Risiken verdichten sich dadurch bei immer

Interview Diebstahlschutz intersolar 2014

www.dolphIT.de

weniger Risikoträgern. Auftretende Schäden führen bei einem verantwortungsbewußten Risk-Management kurzfristig zu einer anschließenden Sanierung oder Kündigung. Das Karussell dreht sich schneller: Am Ende können Betreiber alleine und ohne Deckungszusage im Regen stehen. Nicht vergessen werden sollte der immense Arbeitsaufwand, die Risiken häufig umdecken zu müssen.“

H. Schuy: „Wir bieten unsere Sicherheitstechnik inkl. Nennung aller Nebenkosten an. Es gibt viele Betreiber, die glauben, daß sie mit einer einfachen Videotechnik preiswerter bedient sind, da deren Anbieter die Nebenkosten verschweigen bzw. der Betreiber Teilkosten mit Vollkosten vergleicht: der häufig bemühte 'Äpfel mit Birnen'-Vergleich. Können Sie von ähnlichen Erfahrungen berichten?“

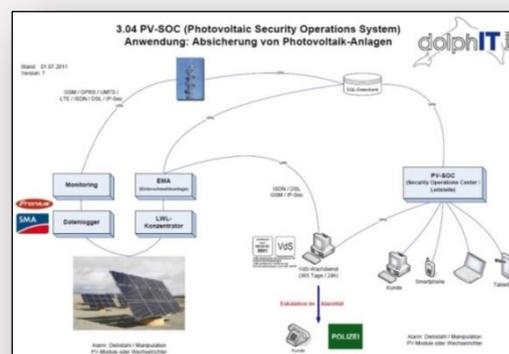
H. Blödner: „Ich unterscheide an dieser Stelle zwischen billig und preiswert. Unseriöse Anbieter verschleiern sehr oft die wahren Kosten, sowie mangelhafte und / oder fehlende Funktionen. Gerne werden Preise genannt, welche keine Montage, Tiefbau oder Abnahme enthalten. In den seltensten Fällen enthält der Betreiber ein einwandfreies, auf den Standort angepaßtes, dem Stand der Technik entsprechendes Sicherheits-System“.

H. Piendl: „Bei unseren Tests bei Tag und Nacht stellt sich häufig heraus, daß Investoren und Betreibern nicht bewußt ist, welche Lücken die verbaute Sicherheits-Technik aufweist. Sensorik wird entgegen Herstellervorgaben installiert, Videokameras überlappen sich nicht, die Kommunikationsverbindung kann mit einfachsten Mitteln sabotiert werden, dem Alarmverfolger wird kein Wächterkontrollsystem zur Verfügung gestellt, es existiert kein Interventionsplan usw.“

H. Schuy: „Wir finden immer wieder Lösungen vor, in denen keine VdS-zertifizierte Einbruchmeldeanlage installiert wurde. Auch die Aufschaltung auf eine kompetente NSL (Notruf-Service-Leitstelle) scheint in dieser Branche selten beachtet zu werden: Oft wird nur eine Aufschaltung von Bildern auf einen privaten E-Mail-Account oder ein Smartphone durchgeführt“.

H. Piendl: „Solche, aus meiner Sicht fahrlässigen, Konfigurationen gibt es häufig. Die Sicherheitskette im Rahmen einer Detektion, Verifikation, Kommunikation und Reaktion funktioniert nur zuverlässig, wenn Technik und Maßnahmen zuverlässig ineinander greifen.“

Die Reaktion auf Basis eines vorher definierten Interventionsplanes muß durch geschultes Wachpersonal erfolgen, die sich des möglichen Risikos bewußt sind – und nicht von Betreibern oder deren Mitarbeitern. Die Täter sind, wie wir aus verschiedenen



Interview Diebstahlschutz intersolar 2014

www.dolphiT.de

Beispielen wissen, im Regelfall bewaffnet und schrecken vor körperlicher Gewalt nicht zurück.

H. Blödner: „Durch mangelhafte Planung und Ausführung von Sicherheitskonzepten können viele Falsch- und Fehlalarme verursacht werden. Ich durfte Videosysteme überprüfen, die in einer Nacht 7.000 Falschalarme verursacht haben: jeder einzelne wird in der NSL berechnet. Diese Kosten, hochgerechnet auf wenige Monate, liegen deutlich über denen einer professionell durchdachten Lösung. Wir empfehlen unseren Auftraggebern, sich die Vollkosten auf sieben oder zehn Jahre hochrechnen zu lassen.“



H. Murawski: „An Ihrem System fällt unseren Mandanten und den Risikoträgern die geringe Falschalarmquote positiv auf. Das sind Qualitätsmerkmale, die erst im Laufe der Zeit bemerkt werden. Im gegenteiligen Fall muß der Betreiber ‘Geld nachschießen’, um die Qualität auf ein akzeptables Niveau zu bringen.“

H. Piendl: „Aus gegebenem Anlaß weise ich darauf hin, daß viele Anbieter Video-Analyse-Systeme verkaufen, welche nicht den internationalen Standards wie z.B. i-LIDS primary Level One entsprechen. Es gibt nur wenige gute Anbieter in diesem Marktsegment; vergleichbares gilt für gute Detektions- bzw. Objektschutz-Technologien. Eine verschlüsselte und BSI-konforme Datenübertragung, die Ihr Haus anbietet, möchte ich ebenfalls dringend und mit Nachdruck empfehlen. Das gleiche gilt für die von Ihnen optional angebotene Aufschaltung auf eine nach DIN EN 50518 zertifizierte NSL.“

H. Murawski: „Meine Empfehlung: lieber gleich richtig machen – sowohl bei der Auswahl der Erst-Versicherung als auch bei der Sicherheitstechnik. Als unabhängige Versicherungsberater helfen wir gerne objektiv und transparent. Gute Risikoträger empfehlen den Einsatz eines Sachverständigen und vergüten teilweise die Aufwendungen. So wie Sie es auch bei PV-SOC® anbieten.“

H. Schuy: „Vielen Dank meine Herren, daß Sie sich die Zeit genommen und uns auf unserem Stand besucht haben.“

Fordern Sie uns! Wir stehen Ihnen gerne für eine unverbindliche Beratung inkl. Vollkostenrechnung zur Verfügung.

dolphiT GmbH
Johannesberger Str. 2
36041 Fulda

Tel.: +49 (0)661 / 380 99 – 250
Fax: +49 (0)661 / 380 99 – 3345
e-Mail: pv-soc@dolphit.de
web: www.pv-soc.de